

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

13.6.1923 (No. 133)

Badischer Beobachter

Abonnementpreis monatlich:
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 6000,
 (d. d. Abonnement) in Karlsruhe Nr. 5700,
 auswärts (Deutschland) durch die
 Post Nr. 6000. — Ausland durch Post
 oder Air-Express. Der Einzelverkaufspreis
 beträgt jeder Ausgabe betragt
 Nr. 250.—

Redaktion: Geschäftsstelle des
 Badischen Beobachters, Postfach 1000
 Karlsruhe 4844.

Abonnementpreis:
 1 monatlich, 1 mm hoch, 120.— Nr.,
 im Heftenformat 350.— Nr. Anzeigen
 sind im Voraus zu bezahlen. Bei
 Abbestellung keine Rückerstattung und bei
 Kontourwechsel keine Rückerstattung.

Herausgeber: Redaktion 572.

Ersteinstellung: Einmal täglich. — Beilagen: „Blätter für den Familienkreis“
 und „Frankenrundschau“. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch
 auf Wiederholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
 Schluß der Anzeigen: 11 Uhr.

Hauptredaktion: J. Th. Meyer. Verantwortlich für badische, rheinische und
 norddeutsche Politik: J. Th. Meyer; für das Rheinland: J. Th. Meyer; für den Niederrhein:
 J. Th. Meyer; für den Mittelrhein: J. Th. Meyer; für den Oberrhein: J. Th. Meyer; für die
 Anzeigen: J. Th. Meyer, Postfach 1000, Karlsruhe.

Vom Tage.

Auf der Rückreise von Karlsruhe nach Berlin
 hat die Reichskanzlei der belgischen Regierung
 einen Brief ab.
 Nach einer dem Reichstag zugegangenen Uebersicht
 über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches be-
 trägt der Anleihebedarf für 1924 rund
 12,5 Milliarden Mark; dazu kommt der Rückgang
 und Anleihebedarf der Reichspost und Eisenbahnen in
 Höhe von 3521 Milliarden und 1752 Milliarden für
 Ausführung des Friedensvertrages.
 Das englische Kabinett hat beschlossen, weitere
 Entscheidungen in der Reparations- und Ruhrfrage
 anzusetzen. Man will zuvor näheres über die
 Ziele und Pläne Frankreichs erfahren.
 Vor Beginn des englischen Ministerrats stellte
 Frankreich durch seinen Vorkämpfer St. Austaire in
 einer Unterredung mit Lord Curzon folgende For-
 derungen auf: Einstellung des passiven Widerstan-
 des, Deutsche Zahlungen und nach Maßgabe dieser
 Räumung des Ruhrgebiets, mindestens 26 Milliar-
 den Goldmark Reparationen für Frankreich allein.
 Die französische Regierung will das Eintreffen
 einer englischen Note abwarten, bevor sie auf die
 Beschlüsse des englischen Ministerrats antwortet,
 während der Temps sich dafür stark macht, daß die
 Alliierten bei einer Fortführung der Ruhrbesetzung
 nur gewinnen könnten, da Deutschland unter diesen
 Umständen mit einem weitergehenden Angebot her-
 auskommen werde.

Im Fall einer Zuckerrübe, die ungefähr 15 Meilen von
 Sainte Ruffe, auf der Linie zwischen Paris und Bou-
 logne liegt, wurden 3 Millionen Franken für die teil-
 weise Zerstörung von Gebäuden durch Granatfeuer an-
 gesetzt. Diese Gebäude hatte der Eigentümer zu Be-
 ginn des Jahres 1914 für 250 000 Franken verpachtet
 zum Verleufe angeboten. Eine gerichtliche Untersuchung
 wurde in diesem besonderen Falle von Amts wegen an-
 geordnet, aber ich weiß nicht, ob die Sache irgendwie
 vorwärts gekommen ist. Bei Lawenden von solchen
 Fällen verheerender Ausmaßes ist es kein Wunder,
 daß die französischen Minister angeben können, Frank-
 reich habe nahezu 100 Milliarden Franken seinen eigenen
 Bürgern für Kriegsschäden vorgeschossen. Die auf das
 Konto der deutschen Reparationen zu setzen wären.

Wenn also Herr Poincaré immer wieder behauptet,
 daß Frankreich sich ruiniere, weil Deutschland
 nicht zahle, so ist das eine plumbe Fälschung der
 Welt, denn die verschwindenden Ausgaben Frank-
 reichs an seine Bürger fließen zum großen Teil in
 seine Taschen zurück, da die Sparmaßnahmen der so reich-
 lich besteuerten Franzosen Staatsbürger zu 9/10 in
 Franzosen Staatsbürgern erfolgen. Deutschland ist be-
 reit, bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit Repara-
 tionszahlungen zu leisten, aber die in Erwartung
 der deutschen Milliarden getriebene französische
 Verschwendung übersteigt seine Leistungsfähig-
 keit, und so muß das leidenschaftliche „Le hoch payera-
 tous“ für Frankreich notwendig zu einer bitteren
 Enttäuschung führen.

Die Vertreter der belgischen Regie-
 rung lassen jedoch keinen Zweifel darüber, daß Bel-
 gien in der Frage des passiven Widerstan-
 des mit Frankreich einig sei. Der belgische
 Vorkämpfer sprach ferner die Hoffnung aus, daß England,
 ohne seine prinzipielle Haltung aufzugeben, doch ein
 Mittel finden werde, sich hinsichtlich der praktischen
 Besetzung der Ruhr, Frankreich und Belgien anzu-
 schließen. Der belgische Minister überbrachte ant-
 wörtlich die Ausarbeitung des Materials, stellte jedoch
 keine Bedingungen auf. Die Unterhaltung
 des belgischen Vorkämpfers mit dem englischen
 Außenminister hat lediglich den Charakter eines
 allgemeinen Meinungsanstausches.

Um den passiven Widerstand.

Nach Andeutungen des Pariser Temps scheint
 die englische Regierung in Paris erklärt zu haben,
 daß sie sich über die Frage der englischen Be-
 teiligung an einem Kollektivschritt in
 Berlin mit dem Ziel, der deutschen Regierung
 die Erfüllung der von Frankreich gestellten Vor-
 bedingung nahelegen, nicht zu entscheiden ver-
 möge, solange man sich im Lager der Entente nicht
 über die Höhe der deutschen Zahlungen und die
 Garantien im Prinzip geeinigt habe. Mit an-
 deren Worten: England wünscht, bevor es
 seine Entscheidung fällt, zu wissen,
 was Frankreich im Sinne hat, wenn
 Deutschland den passiven Widerstand
 aufgeben sollte.
 In London versteht man, wie der dortige Ob-
 server schreibt, daß die Ruhrbesetzung,
 die bereits so fest im Widerstand „galvanisiert“ sei,
 daß keine Gewalt ihn überwinden könne, nicht ein-
 fach auf Poincarés Gehörkapitulationen
 wird; auf jeden Fall könne keine deutsche Regie-
 rung die Kapitulation dieser 12 Millionen Men-
 schen verlangen. Und der englische Außenminister
 Lord Curzon hat in seiner Oberhausrede am 20.
 April erklärt: Wenn Garantien (Sicherheit)
 gegeben werden sollen, so sollen es vorzugsweise
 Garantien sein, die ihrer Natur nach gegen-
 seitig sind.“ So ist es.

Die Alliierten zum deutschen Angebot.

Standpunkt und Vorschläge des englischen Kabinetts.

Paris, 12. Juni. Ein Sabas-Telegramm aus
 London teilte gestern abend mit, daß das eng-
 lische Kabinett das Ersuchen Frankreichs, der
 Forderung nach Einstellung des
 passiven Widerstandes beizutreten, ab-
 gelehnt hat. Der Londoner Berichterstatter des
 Reichs schreibt dazu, daß die Antwort des
 englischen Kabinetts sich folgendermaßen ausnehme:
 Das französische Anliegen hinsichtlich der Auf-
 forderung Deutschlands, den passiven Widerstand
 vor Beginn irgend einer Verhandlung einzustellen,
 ist als unzulässig zu beurteilen. Das englische
 Kabinett ist der Auffassung, daß keine Regie-
 rung in Berlin angeht, die in Deutschland
 zur Zeit herrschenden Verhältnisse nach der An-
 nahme der gegen die französisch-belgische Okkupation
 gerichteten Bestimmungen lebensfähig bleibt. Man
 muß sogar bezweifeln, meint man in London, daß
 wenn Dr. Cuno einer aus dem Auslande kommen-
 den Einsparungsfolge leisten und darin einwilligt,
 er die Revolution und die kommunistische
 Erhebung bewirken würde, von deren Aus-
 dehnung und Auswirkung man Schlimmes er-
 wartet. Nichtsdestoweniger hat die englische Regie-
 rung, von dem Wunsch erfüllt, jeglichen Bruch mit
 Frankreich zu vermeiden, versucht, einen Ent-
 wurf auszuarbeiten, der unverzüglich der fran-
 zösischen Regierung zugehen soll. Es wird fest-
 gestellt, daß das deutsche Angebot unan-
 nehmbar und zumal der vom Reich angebotene
 Betrag ungenügend sei. Das englische Kabinett
 würde in keinem Falle auf eine geringere
 Summe, als die im Januarplan von Donar
 Law vorgeschlagen eingehen. Im übrigen sei es
 überzogen, daß Deutschland große Schwierigkeiten
 zur Annahme derselben machen werde. Von dieser
 Feststellung ausgehend, findet die englische Regie-
 rung, daß das letzte deutsche Angebot zum Anlaß
 von Besprechungen zwischen den Verbün-
 deten gemacht werden kann. Wenn Frankreich
 indessen seine Forderung nach vorausgehender Ein-
 stellung des passiven Widerstandes aufrecht erhält,
 so schlägt die englische Regierung folgenden Aus-
 gleich vor: Die Verbündeten werden eine Sach-
 verständigenkonferenz einberufen und
 dieselbe beauftragen, einen genauen Betrag zu er-
 mitteln, den Deutschland bezahlen kann. Immer-
 hin würde den Sachverständigen die Aufgabe ob-
 liegen, über die verschiedenen Seiten des Repara-
 tionsproblems der interalliierten Schulden und der
 finanziell-belastigenden Sicherungen eine eingehende
 Untersuchung anzustellen. Wenn dadurch eine Ver-
 ständigung herbeigeführt werden könnte,
 so würde die englische Regierung geneigt sein, auch
 Deutschland zur Einstellung des passiven Wider-
 standes aufzufordern.

Frankreich und England demnächst die Besprechungen fortsetzen und stellt mit Befriedigung fest, daß die englische Regierung den Wunsch geäußert habe, mit Frankreich zu arbeiten und zwei Möglichkeiten dafür aufgestellt, die dem Petit Parisien zufolge, die Grundlage für einen eventuellen Ausgleich geben können. Das Blatt veröffentlicht Einzelheiten über die gestrigen Besprechungen in London. Der französische Vorkämpfer habe die Rede des Reichsfinanzlers in Münster als einen Aufruf an das deutsche Volk zur Empörung gegen den Versaillesvertrag bezeichnet und auf die Ermordung der Offizierskandidaten in Dortmund hingewiesen. Zum Schluß hat der Petit Parisien: Sobald der Widerstand eingestellt werde, würde sich die französische Regierung allmählich schämen, im Einvernehmen mit den Verbündeten das Reparationsproblem am Grund des französischen Planes zu regeln, d. h. es müßten 1,26 Millarden Goldmark netto auf Grund des Zahlungsplanes vom Mai 1921 aus den Büchern A. und B. bereitgestellt, die von C. für die Zahlung der amerikanischen und englischen Schulden verwendet werden. Der französische Vorkämpfer hat Lord Curzon bestätigt, daß Frankreich in keinem Falle den Gedanken einer Abhebung der Reparationskommission zu Gunsten der Einberufung eines internationalen Organs beitreten werde.

Intraffigente französische Forderungen.
 London, 12. Juni. Nach den Berichten des Daily Telegraph zeigen die Mitteilungen des französischen Vorkämpfers in Form und Inhalt einen beispiellosen Grad von Unzulässigkeit, über den man auf englischer Seite geradezu entsetzt sei. Nach diesen Mitteilungen fordert Frankreich nicht nur die Einstellung des passiven Widerstandes als die Vorbedingung für die Aufnahme von Verhandlungen, mit den Alliierten, sondern es wünscht auch, daß die Verbündeten gemeinsam mit Frankreich die Einstellung des passiven Widerstandes verlangen sollten. Die französische Regierung verlangt von Deutschland außer der Zurückziehung aller Forderungen, die sich auf den passiven Widerstand beziehen, auch die Zurückziehung aller amtlichen und nichtamtlichen Androhungen für die Zusammenarbeit mit den Franzosen. Auch müsse eine Lösung gefunden werden, daß alle amtlichen Stellen mit den Franzosen arbeiten. Der französische Vorkämpfer legte besonderen Nachdruck auf die letzten Fälle an der Ruhr und vor allem auf den beanspruchten Lohn des Reichsfinanzlers Dr. Cuno. Aus den weiteren Erklärungen ging hervor, daß Frankreich auch in allen anderen Punkten auf seinem Standpunkt verharren und alle Konzessionen ablehnen werde.
 Der Hauptgegenstand von englischer Seite in der Unterredung des französischen Vorkämpfers mit dem englischen Außenminister in London gegen Frankreich war dem Temps zufolge, daß die französische Regierung nur ihr eigenes Programm, wie es im Januar der Pariser Konferenz vorlag, als Grundlage für Verhandlungen ansehen wolle und daß es die anderen Vorschläge abschleife. Ferner wolle man in England die Einstellung des Ruhrwiderstandes nicht bedingungslos fordern, sondern für diese Einstellung als Gegenleistung zum mindesten die Eröffnung von Verhandlungen auf der Grundlage der deutschen Denkschrift zugestehen. Wie das genannte Blatt fernerhin mitteilt, hat Lord Curzon in seiner Unterredung mit dem französischen Vorkämpfer vorgeschlagen, einen internationalen Ausschuss zur Verteilung der Reparationsforderungen durch den Völkerbund einberufen zu lassen.
 Die Erklärungen des belgischen Vorkämpfers.
 London, 12. Juni. Die Erklärungen des belgischen Vorkämpfers, der ebenfalls gestern von Lord Curzon empfangen worden ist, sind von den französischen Erklärungen etwas ab-

Eine Londoner Sabasmeldung demontiert „ener-
 gisch“ die Meldung englischer Blätter von einem
 Besuch Englands mit Frankreich. Die englische Re-
 gierung habe den lebhaften Wunsch, mit Frankreich
 und Belgien zu einem befriedigenden Uebereinkom-
 men zu gelangen.
 Außenminister Jappas gab in der belgischen Kam-
 mer die Erklärung ab, das Ruhrgebiet werde auf
 keinen Fall vor Zahlung der Reparationen durch
 Deutschland geräumt werden. Verhandlungen wür-
 den erst nach Aufgabe des passiven Widerstandes
 mit Deutschland eingeleitet werden.
 Nach englischen Blättermeldungen setzt sich in den
 Vereinigten Staaten immer mehr die Ansicht durch,
 daß auch Deutschland bei Sicherung der Wiederher-
 stellung seiner Wirtschaft die Garantien seitens
 Frankreichs bedürfe, dahingehend, daß das Rhein-
 land und die Ruhr bis zu einem genau festgesetzten
 Zeitpunkt von Frankreich und Belgien geräumt
 werden.
 In Dortmund sind bis gestern früh 275 Ver-
 wundete, angeschene Bürger und Beamte, von den
 Franzosen festgenommen worden, darunter sämtliche
 Beamte des Hauptfinanzamtes. Ein ehemaliger
 Schutzpolizist wurde dort ohne weiteres Verfahren
 erschossen.
 Die Franzosen haben für den Kraftwagenverkehr
 vom unbesetzten ins besetzte Gebiet neue schwere
 Einfuhrkontrollen verhängt.
 In Gießen haben französische Soldaten einen fünf-
 jährigen Jungen des Schaffners Schloßers ver-
 schleppt.
 Ein in Schlesien wegen Lohnforderungen ausge-
 brochener Landarbeiterstreik hat sich verhärtet.
 Man glaubt in London allgemein, daß auf Grund
 der russischen Antwortnote die Gefahr einer Auf-
 hebung der englisch-russischen Handelsverbindungen
 als endgültig beseitigt angesehen werden kann. Der
 Schriftwechsel dürfte jetzt durch eine kurze Note
 Lord Curzons, in welcher die russischen Vorschläge
 angenommen werden, seine Entscheidung finden.
 Die Meldungen über die Staatsumwälzung in
 Bulgarien lassen noch nicht klar sehen, es scheint
 jedoch, als ob die Regierung Bantoff, die zuerst ge-
 bildet war, schon wieder abgebaut und einem Kabi-
 nett mit dem Mazedonier Alexandrowitsch an der
 Spitze, Platz gemacht hat. Die mazedonischen
 Streitkräfte haben den Vormarsch nach Sofia an-
 getreten, um der neuen Regierung gegen die An-
 griffe der Bauern Schutz zu bieten.

Der Soche bezahlt alles.

Mit der Geste des Anlagers mit Herr Poincaré
 immer wieder in die Welt hinaus, daß Frankreich
 seinen eigenen Bürgern schon nahezu 100 Milliarden
 Franken für Kriegsschäden vorgeschossen hätte, die
 eigentlich Deutschland zu zahlen gehabt hätte, das sich
 aber böswillig seinen Verpflichtungen entzöge.
 Was aber sind die Tatsachen? Frankreich lehnte
 die ihm von Deutschland angebotenen 100 Gold-
 millarden für den Wiederaufbau ab. Es lehnte
 gleichfalls die wiederholten Angebote der deutschen
 Gewerkschaften ab, durch deutsche Arbeiter die
 zerstörten Teile der Kriegsgebiete wieder aufzubauen.
 Die franz. Industriellen haben länger als ein Jahr
 die Rastifizierung des Wiesbadener Abkommens,
 das die Befreiung der zerstörten Gebiete mit
 Material zum Wiederaufbau bezweckte, hinter-
 zogen. Deutschland bot 40 000 Goldhändler, nicht
 einmal ein Duzend nahm Frankreich an. Die franz.
 Industrie wollte sich den Wiederaufbau als gewinn-
 bringendes Geschäft für Jahrzehnte sichern und die
 franz. Politik die „offene Wunde“ möglichst lange
 erhalten.
 Ueber die Art und Weise, wie Frankreich von sich
 aus den Wiederaufbau betreibt, um Deutschland 100
 Milliarden zu Lasten seines Reparationskontos
 schreiben zu können, macht der Pariser Korrespon-

Der Eindruck des englischen Kabinettschlusses in Frankreich.

Paris, 12. Juni. Soweit die heutigen Morgen-
 blätter sich mit dem bereits gestern abend angefun-
 denen Entscheidung des englischen Kabinetts be-
 schäftigen, äußern sie sich in ziemlich niederge-
 schlagener Weise. Der Matin schreibt, daß
 das englische Kabinett eine merkwürdige Auf-
 fassung von der internationalen Lage habe. Wie
 könne England verlangen, daß Frankreich in Ver-
 handlungen eintrete, solange das Reich sich nicht
 gebeugt und die Großindustrie kapituliert
 habe? Die englische Regierung würde es
 nicht wagen, an das eigene Land eine solche For-
 derung zu richten, und wenn Stanley Baldwin sich
 zu einer Erklärung, die die französisch-belgische
 Okkupation rechtfertigt, aufschwangen würde, so
 würde das feierliche Demütigung für England be-
 deutet haben.
 Das England freundliche Blatt, der Petit
 Parisien, hält es noch wie vor möglich, daß

Die Aufnahme des deutschen Memorandums in Japan.

Berlin, 12. Juni. In hiesigen japanischen diplo-
 matischen Kreisen, die in ständiger Fühlung mit der
 Regierung in Tokio stehen, hat das deutsche Memo-
 randum einen günstigen Eindruck hervor-
 gerufen. Es wird als eine wesentliche Verbesserung
 gegenüber der Note vom 2. Mai angesehen und
 man betont, daß es als Basis für weitere Ver-
 handlungen dienen möge. Dementprechend ist
 auch die Haltung der japanischen Presse.

Baden, Rhein und Ruhr.

Die Mordnacht in Dortmund.

Dortmund, 13. Juni. Ueber die Ermordung der
 sechs Bürger in Dortmund liegen jetzt eine
 Reihe von Zeugenaussagen vor. Viele auf
 Grund der verspätet bekannt gewordenen Straf-
 sperre verhafteten Personen wurden in den Nach-
 lokalen die ganze Nacht hindurch mißhandelt.
 Zahlreiche Ankläger trieb ein Kommando mit
 Offizieren vor sich her. Die Offiziere hielten mit
 Reitpfeifen, die Mannschaften stießen mit den
 Kolben auf die Leute ein, als ob es sich um
 Männer, Frauen oder Kinder handelte. Ein Offi-
 zier feuerte aus seinem Revolver blindlings
 in die Menge. Der für Dortmund zuständige
 General äußerte, die Vorgänge seien durch die Er-
 regung der Truppen zu erklären.

Gegenseitige Entschädigung um einer Dürre willen?

Dortmund, 13. Juni. (Kof. Anz.) Ueber den
 Tod der beiden französischen Diktatoren (Sergeant-
 ten) geht jetzt eine neue Version um, wonach sich
 die beiden, nachdem sie wegen eines Frauen-
 zimmers, der „roten Erna“, in Streit geraten
 waren, gegenseitig erschossen haben. Die
 „rote Erna“ und zwei andere Personen werden
 von den Franzosen in Haft gehalten. Ihre Aus-
 sagen werden verheimlicht.

Kohlenbeschlagnahmen. — Brennstoffmangel.

Dortmund, 13. Juni. Aufgrund der Verordnung
 31 über Beschlagnahme von Kohlen-
 transporten werden nicht nur Kohlen-
 Transporte, sondern auch Transporte von Deputat-
 sohle beschlagnahmt. Dadurch ist in sehr vielen
 Familien großer Mangel an Brennstoffen zum
 Ausdrücke eingetreten. In Saltingen ist die Not be-
 sonders groß, da das Gaswerk infolge Brennstoff-
 mangels ebenfalls nicht liefern kann. In
 Gelsenkirchen-Schale-Eld wurde heute nachmittags die
 Rede „Consolidation“ von den Franzosen be-
 stellt.

Drei französische Beschlagnahmen in Dortmund.

Dortmund, 13. Juni. Der französische Vorkämpfer
 hat drei Beschlagnahmen erlassen: 1. Straf-
 androhung gegen solche Personen, die Franzosen in
 irgend einer Weise beistehen. 2. Ueberführung von Ge-
 fangenen aus dem besetzten ins unbesetzte Deutschland.
 3. Organisation von örtlicher Polizei bei Unruhen, zum
 Schutz der Franzosen.

Ein Bergmann erschossen.

Münster, 13. Juni. In Medlinghauser ist der
 heutige Tag ruhig verlaufen. Inzwischen ist, wie erst jetzt
 bekannt wird, am 2. Juni ein Bergmann namens
 Bannant von einem französischen Offizier in einer

Werbung für verschiedene Geschäfte und Dienstleistungen, darunter: Nachschlagewerk, Kaufmann, Schneider, Metzger, etc.

Kirchliche Nachrichten.

Aus der Erzdiözese. Zu dem am 17. Juni stattfindenden Eltern- und Schulsonntag hat Erzbischof Karl ein eigenes Schreiben verfaßt, und behandelt darin die bedeutsame Frage der Familienerziehung und die Zusammenarbeit im Elternhaus und Schule.

Das neueste Angebotsblatt enthält eine warme Empfehlung des Konradblattes seitens des Erzbischofs. Die Kirchenbehörde legt den größten Wert darauf, daß das St. Konradblatt, das sich in weiten Kreisen des gläubigen Volkes großer Beliebtheit erfreut, eine weitere Verbreitung finde.

Aus der Erzdiözese. Zu dem am 17. Juni stattfindenden Eltern- und Schulsonntag hat Erzbischof Karl ein eigenes Schreiben verfaßt, und behandelt darin die bedeutsame Frage der Familienerziehung und die Zusammenarbeit im Elternhaus und Schule.

Das neueste Angebotsblatt enthält eine warme Empfehlung des Konradblattes seitens des Erzbischofs. Die Kirchenbehörde legt den größten Wert darauf, daß das St. Konradblatt, das sich in weiten Kreisen des gläubigen Volkes großer Beliebtheit erfreut, eine weitere Verbreitung finde.

Theater und Musik

Operntheater. In der am Sonntag, den 17. Juni, stattfindenden Wiederholung der neuinszenierten „Meisterlieder“ von Nürnberg, findet ein interessantes Gastspiel statt, da für den Vertraglich beurlaubten Herrn Müller der bekannte Kammerorganist Heinrich Henkel in der Partie des Solists gewonnen wurde.

Dollar 12. Juni 90000.-

Berlin, 12. Juni. (Wälenkungsbild.) Nach den aus Paris und London vorliegenden Meldungen läßt sich kein klares Bild über den Stand der Reparationsfrage gewinnen, doch läßt der Beschluß des englischen Kabinetts, Deutschland dahin zu bringen, die Reparationsfrage im Rahmen des Planes anzunehmen, keinerlei Optimismus zu. Dies mag sich auf dem Devisenmarkt in einer ziemlich festen Stimmung bemerkbar machen.

Table with exchange rates for various cities: Amsterdam, Brüssel, Kristiania, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, London, New-York, Paris, Schweiz. Columns include 'Gold', 'Brief', 'Geld', 'Brief'.

festen Tendenz, ohne daß sich größere Geschäfte ergaben. Man notierte für das Kilogr.: Santos-Stärke 51 200 bis 53 200, für gewaschene Ware 50 800-63 400, für Tee in Mittelqualität 98-104 000 ML, in guter Qualität 105-110 000 ML, in feiner Qualität 111-130 000 ML, für Kaffee, holländischen 21-22 000 ML, für inländischen 18-19 000 ML, und für Burma-Reis 6500 ML. Angebot in Auslandszucker fehlte.

Mannheim, 11. Juni. (Produktenmarkt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im allgemeinen unruhig, was durch hochgehaltene Preise dokumentiert wurde. Hinsichtlich des Verkehrs ergaben sich gegenüber den vorausgegangenen Märkten keine Veränderungen. Die hohen Preisforderungen wirkten lähmend auf die Unternehmungslust, so daß sich fast nur kleinere Geschäfte abwickeln konnten.

Mannheim, 11. Juni. (Viehmarkt.) Am heutigen Groß- und Kleinviehmarkt fand sich ein großer Käuferkreis ein. Großvieh war anfänglich mittelmäßig begehrt, lag aber gegen Schluß etwas gedrückt und konnte nicht ganz ausverkauft werden. Der Handel mit Kalbern vollzog sich bei guter Nachfrage in bester Weise, und es konnte davon alles plaziert werden. Schweine hatten ruhiges Geschäft bei einem Ueberflusse. Es stellten sich die Preise je 50 Kilo. Lebendgewicht wie folgt: für Ochsen 1a Qual. auf 590-620 000 ML, 2a Qual. auf 570-600 000 ML, 3a Qual. auf 550 000 bis 580 000 ML, 4a Qual. auf 500-530 000 ML, für Bullen 1a Qual. auf 560-580 000 ML, 2a Qual. auf 540-560 000 ML, 3a Qual. auf 480-500 000 ML, für Rinder und Kühe 1a Qual. auf 580-620 000 ML, 2a Qual. auf 560-600 000 ML, 3a Qual. auf 540 000 bis 560 000 ML, 4a Qual. auf 480-520 000 ML, 5a Qual. auf 420-450 000 ML, für Fäbber 1a Qual. auf 620-660 000 ML, 2a Qual. auf 590-620 000 ML, 3a Qual. auf 580-600 000 ML, 4a Qual. auf 570 000 bis 590 000 ML, für Schafe 1a Qual. auf 400-420 000 ML, 2a Qual. auf 380-400 000 ML, 3a Qual. auf 360-380 000 ML, 4a Qual. auf 340-360 000 ML, 5a Qual. auf 320-340 000 ML, für Scheweine 1a Qual. auf 700-720 000 ML, 2a Qual. auf 690-710 000 ML, 3a Qual. auf 680-700 000 ML, 4a Qual. auf 670 000 bis 690 000 ML, 5a Qual. auf 660-680 000 ML, 6a Qual. auf 650-680 000 ML.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie gibt über das Verhalten des unbesetzten Deutschlands gegenüber dem besetzten Gebietes folgende Richtlinien heraus: 1. Unternehmen des unbesetzten Gebietes an Rhein und Ruhr zur Hilfe: Es ist Eure wasserländische Pflicht, der bedrängten, für Euch kämpfenden Wirtschaft der besetzten Gebiete an Rhein und Ruhr zur Hilfe zu sein: 1. Unterstützt die Industrie an Rhein und Ruhr, mit Aufträgen und schützt den Kundenkreis der Firmen des besetzten Gebietes im In- und Ausland! 2. Keine wasserländische Verbindung mit unbesetzten und verdrängten Firmen im besetzten Gebiet! 3. Bei Versandleistungen möglichsten Entgegenkommen zeigen! 4. Keine Verschärfung, sondern möglichste Erleichterung der Zahlungsbedingungen (insbesondere keine Neueinführung von Vorauszahlungen und keine Verzinsung der Zahlungen)! 5. Berichtigt keinen Schadenersatz für unerschuldete verspätete Zahlungen! 6. Möglichst schnelle Lieferungen und Zahlungen nach dem besetzten Gebiet! 7. Möglichst schnelle Aufträge und Aufträgen zur Befreiung in das besetzte Gebiet an die Firmen dieses Gebietes! 8. Möglichst schnelle Abrechnung durch sachgerechte Schiedsgerichtsbarkeit! 9. Zur Sicherstellung der Auslieferung übernommener Aufträge; Veränderung und gegenseitiger Austausch von Aufträgen zwischen Firmen des unbesetzten und besetzten Gebietes unter kollegialer Preisstellung!

Der Stand der Neben. Das andauernd kalte Wetter der letzten Zeit, brachte das Wachstum der Neben zum Stillstand und bereitete die Gewurmbefämpfung mit Dr. Stumm'schen Mittel - die bei dem teilweise ungenügender starken Wotzenflug, besonders dringender gewesen wäre - und auch vielfach das Spritzen gegen die Peronospora. Infolge der kühlen Nächte hat sich der Pilz auch nicht recht entwickeln können. Nur ganz lokal sind Ausbrüche festgestellt worden. Mit dem Spritzen wurde vereinzelt schon vor Pfingsten begonnen. In der Woche nach Pfingsten bereitete das Regenwetter meistens die Peronosporabefämpfung, so daß erst in der letzten Maiwoche das Spritzen in größerem Umfang im ganzen Lande begonnen werden konnte. Der größte Teil der Neben war aber Ende Mai noch nicht gespritzt. Die tägliche Witterung macht aber die Gefahr des Peronosporabeschlages nur gering. Der Reibstau wurde bei Mannheim am 6. Juni auf Geheiß und Witterung festgestellt. Junge Gewürmer wurden schon seit dem 25. Mai im Markgräflerland beobachtet. In manchen Reblagen tritt auch der rote Brenner schon auf. Besonders in Mittelbaden breitet sich an den Tälern die Ratzfliegenart stark aus und muß darum jetzt schonzeitig bekämpft werden.

Erneute Weizenverhöhung. Die südd. Mähervereingung hat den Weizenpreis für Weizenmehl Spezial 0 um 25 000 auf 500 000 ML für 1 Dgr. ab Mühle erhöht.

Weitere Erhöhung der Wälgarnpreise. Die Vertriebsgesellschaft deutscher Baumwollwälgarnfabriken, Sitz München, hat den Aufschlag auf die Wälgarnpreise von 6700 Prozent weiterhin auf 6200 Prozent erhöht.

Von der Jüderwirtschaft. Der Verein der deutschen Jüderwirtschaft hat in seiner Hauptversammlung eine Entschlieung gefaßt, die folgende Forderungen aufstellt: Freie Jüderwirtschaft und freie Einfuhr und Ausfuhr von Jüder, sowie Anpassung der Jüderpreise an die auf dem Weltmarkt geltenden Sätze, um jeden schmerzlichen Uebergang in die neuen Verhältnisse zu vermeiden.

Erste deutsche Faschmesse „Die Herrenmode“. Der Reichsverband deutscher Herrenausstattungs-Spezialgeschäfte e. V., Berlin, veranstaltet in der Zeit vom 9.-11. August d. J. in Berlin in der großen Ausstellungshalle „Rafersdam“ eine umfassende Ausstellung aller mit der Herrenmode verwandten Geschäftszweige. Diese erste große Faschmesse soll einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der gesamten deutschen Herrenausstattungs-Industrien geben und den Interessenten im In- und Ausland ein erleuchtendes Bild von ihrer Bedeutung bieten. Zum ersten Mal werden alle Zweige der Herrenmode auf einer einzigen Schau vereint sein. Der Ueberblick über die Faschmesse ist der 10. Juni.

Die neuen Spritzpreise. Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat den Monopolsatz für Obstbranntwein auf 22 500 ML, den Monopolsatz für Obstbranntwein auf 22 500 ML festgesetzt. Das Kontingent für Spritzbier wird für den Monat Juni voraussichtlich 40 Prozent betragen.

Richtlinien.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie gibt über das Verhalten des unbesetzten Deutschlands gegenüber dem besetzten Gebietes folgende Richtlinien heraus:

- 1. Unternehmen des unbesetzten Gebietes an Rhein und Ruhr zur Hilfe: Es ist Eure wasserländische Pflicht, der bedrängten, für Euch kämpfenden Wirtschaft der besetzten Gebiete an Rhein und Ruhr zur Hilfe zu sein: 1. Unterstützt die Industrie an Rhein und Ruhr, mit Aufträgen und schützt den Kundenkreis der Firmen des besetzten Gebietes im In- und Ausland! 2. Keine wasserländische Verbindung mit unbesetzten und verdrängten Firmen im besetzten Gebiet! 3. Bei Versandleistungen möglichsten Entgegenkommen zeigen! 4. Keine Verschärfung, sondern möglichste Erleichterung der Zahlungsbedingungen (insbesondere keine Neueinführung von Vorauszahlungen und keine Verzinsung der Zahlungen)! 5. Berichtigt keinen Schadenersatz für unerschuldete verspätete Zahlungen! 6. Möglichst schnelle Lieferungen und Zahlungen nach dem besetzten Gebiet! 7. Möglichst schnelle Aufträge und Aufträgen zur Befreiung in das besetzte Gebiet an die Firmen dieses Gebietes! 8. Möglichst schnelle Abrechnung durch sachgerechte Schiedsgerichtsbarkeit! 9. Zur Sicherstellung der Auslieferung übernommener Aufträge; Veränderung und gegenseitiger Austausch von Aufträgen zwischen Firmen des unbesetzten und besetzten Gebietes unter kollegialer Preisstellung!

Marktwirtschaft.

Waldhub, 8. Juni. Bei dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt wurden aufgetrieben: Vieh: 7 Ochsen, 12 Kühe, 1 Kalbin, 4 Rinder, 1 Ferkel, 4 Rinder; verkauft wurden davon: 5 Ochsen, 6 Kühe, 3 Rinder, 1 Kalb. Der Durchschnittspreis betrug für Ochsen 6-6 1/2 Millionen, Kühe 5-6 750 ML, Rinder 5-5 5 ML, Kalber 1 7 ML. Schweine: Aufgetrieben wurden: 23 Käufer und 285 Milchschweine, davon wurden 23 Käufer und 248 Milchschweine verkauft zum Preise von 850 bis 950 000 ML das Paar Käufer und 220-450 000 ML das Paar Milchschweine (4 Wochen alt), 560-750 000 ML das Paar (6-8 Wochen alt). Der Handel war auf beiden Märkten schleppend und hielten, namentlich auf dem Schweinemarkt, die Käufer infolge der hohen Preise zurück. Späterhin wurde der Verkehr lebhafter und wurde fast die ganze Zufuhr an Schweinen aufgetrieben. Vom Viehmarkt mußte die Hälfte der Tiere wieder un verkauft abgeführt werden.

Hochschulen.

Zu der Meldung, daß Geheimrat Lenard sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, hört das Geheimereichsamt, daß dies in dieser Form nicht richtig sei. Das Disziplinarverfahren werde vermutlich in absehbarer Zeit einen für alle Teile befriedigenden Abschluß finden.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Todesfälle. 9. Juni: Marg. Herrmann, ledig, alt 19 Jahre. - 10. Juni: Joh. Krone, Reg.-Rat, ledig, alt 63 Jahre. - 11. Juni: Maria Wül, alt 60 Jahre, Witwe des Landwirts G. Wül; Paul Gärtn. Banklehrling, alt 18 Jahre; Elisabeth Landolt, alt 83 Jahre, Witwe des Hofdirektors Adolf Landolt. - 12. Juni: Heinz. Seeger, Gärtner, ledig, alt 60 Jahre.

Todes-Anzeige. Heute abend 6 Uhr hat Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Postdirektor Elisabeth Landolt Wwe. geb. Bischoff im Alter von 83 Jahren, wohl vorbereitet, von ihrem langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden erlöst. Wir bitten die Bekannten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken. Karlsruhe, 11. Juni 1923, Schumannstr. 8/11. Albert Landolt, Postamtman, Freiburg (Br.); A. St. Landolt, Pfarrer, New Cleveland (Ohio); Mark Hofheinz geb. Landolt; Marie Landolt geb. Osburg; Albert Hofheinz, Oberpostinspektor; Anna, Clara und Maria Landolt; Walter und Gertraud Hofheinz. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 4 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt. Freitag, 7 Uhr, Herz-Jesuamt und Samstag, 7 Uhr, Seelenamt in der Peter- und Paulskirche.

Todes-Anzeige. Nach Gottes heiligem Willen ist meine liebe Frau, unsere unermüdlich treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Josefine Strickler, geb. Sieb nach längerem Kranklager, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche, heute abend im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden. Karlsruhe, 11. Juni 1923. Namens der Hinterbliebenen: Ferdinand Strickler, Güterverwalter a. D., Adalberta Strickler, Chorfran im Kloster Lichtental, Dr. Ing. Willy Strickler und Frau Anna geb. Bertram. Die hl. Messe findet am Sonntag, 24. Juni, 8 Uhr statt. Trauerhaus: Schumannstr. 8/11. Karlsruhe - Mühlburg, 11. Juni 1923. Der Vorstand.

Kathol. Pfarrgemeinde St. Bernhard. Sonntag, 17. Juni, abends 8 Uhr im Eintrachtsaal Festfeier anlässlich der Inbesitznahme des hochw. Herrn Stadtpfarrer Dr. Albert Kiefer. Hierzu sind die Pfarrangehörigen freundlichst eingeladen. Karten sind bei Herrn und Jester Nachfolger ab Donnerstag, den 14. ds. Mts. zu Mk. 1200.- und Mk. 600.- erhältlich. Der Stifterrat.

Badische Lichtspiele - Konzerthaus. Mittwoch, 13. Juni, nachm. 5 u. abds. 8 Uhr Donnerstag, 14. Juni, abends 8 Uhr Film- und Experimentalvortrag Die Macht der Flamme Oberingenieur Dreyer-Hannover. Preis Mk. 2000.-, 1800.- Soeben erschien in unserem Verlage: Paul Wüller Der Letzte vom Lahneck Roman aus Rheinlands bitterer Not zur Zeit des Schwedeneinfalls 8° 134 Seiten Dreis G. Z. geheftet Mk. 1.75, gebunden Mk. 2.50 Schlußkapitel, mit welcher der Grundpreis W multiplizieren ist, 4200, zuzügl. dem Sort.-Z. Ein Rheinlands-Roman voll glühender Heimatliebe, schildert in lebendiger Sprache Deutschlands Not und Elend zur Zeit des Schwedeneinfalls, aber auch die in einem innerlich ferngestandenen Volk lebende Kraft zur Ueberwindung fremdländischer Bedrückung. Dieses in dem Roman findet an, als wäre die letzte traurige Zeit östlicher Fremdherrschaft in scharfen Strichen fixiert.

Ein wertvolles Gebet- und Betrachtungsbuch: Die Herrlichkeiten des kostbaren Blutes von P. Zelin Salufa. 2. Aufl. In Halblein geb. mit Rostschnitt Mk. 1.-, in Ganzlein geb. mit Rostschnitt Mk. 1.25, in Ganzlein mit Goldschnitt Mk. 1.50. Das Werk, das sich in seinen Ausführungen auf das Süß, was Heilige und große Selbstelehrer der Kirche zum Preise des kostbaren Blutes hinterlassen haben, leitet an, wie man vorgehen muß, wenn man die Anbacht im Sinne der Kirche pflegen will. Schlüsselsatz, mit welcher der Grundpreis zu multiplizieren ist, 4200, zuzügl. dem üblichen Sort.-Leistungszuschlag. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe

Leder-Clubmöbel (auch aller Arten von Stühlen) Schreibstühle Speisestühle etc. Prechermaschine Umpolierung aller Art. Aufhängen abgenutzter Ledermöbel. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze. E. Schütz Werkstätte feiner Clubmöbel Kaiserstr. 227. Telefon 2498. In 30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eingang Adlerstrasse. Etwa täglich gepreßte Lehrerin mit Sprachkenntnissen, 25 Jahre alt, kathol., die wegen schwacher Kräfte nicht in den Staatsdienst treten will, sucht leibliche Stellung in einer Familie, die auch an fränkischer oder nicht hochstämmigen Kind. Sie ist bereit, bei leichter Hausarbeit mitzuwirken. Von hohem Lohn steht sie ganz ab, wünscht nur angenehme Verhältnisse. Gest. Angebote unter Nr. 174 an den B. B.

Grosse Auswahl bester Solinger Taschenmesser Rasiermesser, Rasierapparate Rasierstillsen Haar- und Bartschneidemaschinen Scheren aller Art, Nagelpflege-Artikel Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel Geldtaschen, Damentaschen Geschw. Schmid Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz Einschlag, Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei. Kleiner Anzeigen des täglichen Bedarfs haben in d. Badischen Beobachter besten Erfolg. Alle Berufs- und Gesellschaftsklassen in Stadt und Land zählen wir zu unseren Lesern.

Futtergras-Versteigerung für Ziegenhalter des Forstamts Karlsruhe-Gardt am Freitag, den 15. Juni d. J. ca. 120 Loh aus dem Dienstbezirk der Förster Bauer, Ludwig Heß und der Försterwarte Karl Heß und Linder. Zusammenkunft nachmittags 6 Uhr bei der Schatzkammer am Schützenplatz der Grabener Allee mit der Rintfleisch-Dueralde. Die genannten Forstämter bezeichnen seien die Loh vor. Großfütterer werden zur Versteigerung nicht zugelassen. Sehr gut erhaltener schmiedeeiserner Wasserbehälter 100x100x125 cm, 12 1/2. Bestkollter Inhalt, ein größeres Röhrensystem, verzinkte und unverzinkte Rohre verschied. Durchmesser, ist wegen Platzmangel abzugeben. Badenia A.-G., Adlerstraße 42. Trauerhüte In jeder Preislage S. Rosenbusch Kaiserstrasse 137 Telefon 3065 am Marktplatz

Nr. 134 61... Paris und London gegenüber. Es schen auf eine Verbe... Stimmungsansch... scheinlich; das W... Waffenstillstand... Eine Erklärung... England ist vor n... Wäternmeldungen... neuen Reparations... den Reparationsstr... In der belgischen... Januar die Erklä... Einstellung des pa... delt werden soll. Das Kriegsgeric... gen wegen angebl... Verleib beruht auf... gen erprobten Gef... In Wretmann un... genen Recht den... die Deckung des... Markt raubten. Der Schickwahn... dort in dem Scho... neues Opfer gefor... Franzosen mit vier... verurteilt. Im heftigsten R... zu Sensationszue... Abbindung des fr... bilden die Sozial... Ablichten aus der... jogs zur Wieder... unruhig waren un... hintertreiben, daß... Abbindung für hoch... Dr. Joseph Näm... forderung zum W... haus angefaßt wa... nicht freigeiprogen. Mit Wirkung vo... lenpreis um 50 B... Erhöhungen der... Den gefangenen... netts Stambulinsk... rend das Vermögen... Geminister bescha... minister Döw stöß... gierungstruppen... Karibac, wo er be...